

Kleine Anfrage Fraktion BDP/CVP (Lionel Gaudy/Philip Kohli, BDP/Milena Daphinoff, CVP): Entschärfung der Gewaltprobleme auf der Grossen Schanze durch Belebung

Den Medien konnte in letzter Zeit mehrfach entnommen werden, dass es vermehrt zu Gewaltproblemen auf der Grossen Schanze gekommen ist. Es gab Massenschlägereien, Angriffe auf Polizisten und sexuelle Belästigungen. Anscheinend hat das Projekt Peter Flamingo, durch die Belebung der Grossen Schanze, den Sommer über zu einer Erhöhung der Sicherheit beigetragen und ist auch deswegen so wohlwollend vom Gemeinderat beurteilt worden. Wir möchten vom Gemeinderat folgende Fragen beantwortet haben:

1. Gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen der Gewaltzunahme auf der Grossen Schanze und der Beendigung der Belebung der Einsteinterrasse?
2. Zieht der Gemeinderat beispielsweise eine regelmässigeren oder durchgehenden Belebungen der Einsteinterrasse oder anderer Teile der Grossen Schanze in Erwägung?
3. Liegen bereits konkrete Pläne für nächstes Jahr vor?
4. Gedenkt der Gemeinderat dafür allenfalls städtische Gelder zu verwenden?
5. Könnten allenfalls mehr Private dazu animiert werden, solche Projekte zu initiieren, um die Grosse Schanze zu befrieden und für mehr Sicherheit zu sorgen, indem die Auflagen gelockert werden?
6. Sieht der Gemeinderat Möglichkeiten auch Projekte mit höheren Lärmemissionen zuzulassen?
 - a. Insbesondere nach den durchaus positiven Erfahrungen, die mit dem Projekt Peter Flamingo gemacht werden konnten?
7. Inwiefern sieht der Gemeinderat Zusammenhänge zwischen dem Perron Club und den Gewaltproblemen?

Bern, 16. November 2017

Erstunterzeichnende: Lionel Gaudy, Philip Kohli, Milena Daphinoff

Mitunterzeichnende: Ruth Altmann

Antwort des Gemeinderats

Die Grosse Schanze wird tatsächlich immer wieder als Ort mit Gewaltproblemen wahrgenommen. Der Handlungsspielraum des Gemeinderats in Bezug auf die Grosse Schanze ist allerdings sehr eingeschränkt, da der Kanton Bern und die SBB Eigentümer der Grossen Schanze sind. Die Oberfläche der Grossen Schanze steht zudem, soweit sie als Dach des Parkterrassengebäudes dient, im Eigentum der Grossen Schanze AG, die das Gebäude als Baurechtsberechtigte erstellt hat. Die Stadt Bern hat aber eine Vereinbarung abgeschlossen und es existiert ein Nutzungsmanagement, in welchem geregelt ist, was auf der Grossen Schanze stattfinden darf. Die Universität Bern ist als Anstösserin und Nutzerin auch Vertragspartnerin.

Der Gemeinderat beauftragte die Leitung des Koordinationsgremiums "Parkkommission Grosse Schanze", folgende Massnahmen zur Prüfung und Realisierung in die Parkkommission einzubringen: Verbesserung der Beleuchtung, Sicherstellung ausreichender Beleuchtungs- und Sicherheitsvorkehrungen im Bereich der Baustelleinstallationen sowie Optimierung des Gastro-, Nutzungs- und Veranstaltungsangebots auf der Grossen Schanze mit dem Ziel, dass die Grosse Schanze ein Image als qualitativ hochwertiger Aufenthaltsort erhält. Die Ergebnisse werden Anfang 2018 erwartet.

Zu Frage 1:

Wie Erfahrungen von Veranstaltungen wie das "Orange Cinéma" oder "Summer Beach" im besagten Perimeter zeigen, wirkt sich eine Belebung der Umgebung positiv auf das Sicherheitsempfinden der Besuchenden und Passantinnen bzw. Passanten aus. Ein direkter Zusammenhang zwischen der Gewaltzunahme auf der Grossen Schanze und der Beendigung der Belebung der Einsteinterrasse ist deshalb denkbar.

Zu Frage 2:

Ja, dies wird geprüft.

Zu Frage 3:

Sobald dem Gemeinderat die Ergebnisse aus den Abklärungen der Parkkommission vorliegen, wird er gestützt darauf das weitere Vorgehen beschliessen. Dies unter Berücksichtigung der Anliegen der involvierten Stellen und Eigentümer im Bereich der Grossen Schanze.

Zu Frage 4:

Aufgrund der Eigentümersituation auf der Grossen Schanze betrifft nur ein Teil der Gebührenbefreiung die Stadt Bern. Das Pilotprojekt "Sonnendeck auf der Einsteinterrasse" wurde im Jahr 2017 durch die Stadt Bern einmalig von den Gebühren für die Benützung des öffentlichen Bodens befreit. Alle anderen involvierten Stellen haben auf ihre Gebühren beharrt. Ob und wie Nutzungs- und Veranstaltungsangebote auf der Grossen Schanze in Zukunft finanziell unterstützt werden, ist zurzeit offen.

Zu Frage 5:

Der Gemeinderat kann sich gut vorstellen, weitere Projekte auf der Grossen Schanze zu bewilligen, sofern diese zum Ort passen. Dazu müssen aber auch die involvierten Stellen und Eigentümer einverstanden sein. Da auf der Parkterrasse und Einsteinterrasse Strom-, Wasser- und Abwasseranschlüsse fehlen, sind im Moment nur einfache und wenig anspruchsvolle Veranstaltungen möglich. Die Veranstaltungen haben zudem auf die heikle Statik des Gebäudes und der Beläge Rücksicht zu nehmen.

Zu Frage 6:

Da sich in der Nähe ein Wohngebiet befindet und auch der Universitätsbetrieb möglichst ungestört vorstattengehen muss, ist es aus Sicht des Gemeinderats nicht einfach, Projekte mit höheren Lärmemissionen zuzulassen. Der Anlass auf der Einsteinterrasse hat aber gezeigt, dass eine Beschallung mit zeitlichen Auflagen durchaus möglich ist und zu keinen Problemen geführt hat. Dieser Weg kann aus Sicht des Gemeinderats weiterhin verfolgt werden.

Zu Frage 7:

Die Auseinandersetzungen an verschiedenen Wochenenden der vergangenen Wochen standen in einem Zusammenhang mit dem auf der Parkterrasse ansässigen Klub. Die Kantonspolizei ist derzeit daran, zusammen mit der Gewerbepolizei und dem Regierungsstatthalteramt nach Lösungen zu suchen.

Bern, 6. Dezember 2017

Der Gemeinderat